



GLOCKEN



Bissendorf • Bissendorf-Wietze • Gailhof • Kleinburgwedel-Wietze
Scherenbostel • Schlage-Ickhorst • Wennebostel • Wiechendorf

September – November 2020

Wenn ein Mensch uns verlässt

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde St. Michaelis

(K)ein leichtes Gespräch.

Wir sitzen an einem kleinen Tisch, bei Tee und Keksen, und ich bekomme eine Lebensgeschichte erzählt. Neben dem Tisch liegen Fotoalben, Bilder der Enkel und Erinnerungstücke an ein Leben an ganz verschiedenen Orten. Irgendwann geht es einfach nicht mehr. Ich kann nichts mehr aufnehmen, bringe Orte und Namen durcheinander, es ist zu viel. Zum eigentlichen Thema sind wir gar nicht gekommen, dafür braucht es ein zweites Treffen. Denn am Anfang stand eine ungewöhnliche Frage.

„Kann ich mit Ihnen über meine Beerdigung sprechen?“, dieser Wunsch traf mich ziemlich unvermittelt. Ja, mit Beerdigungen habe ich ja viel zu tun. Aber dieser Blick voraus ist doch ungewöhnlich. Eigentlich komisch, denn schließlich ist es sicher: Eines Tages werden sich Menschen von uns verabschieden ...

Das zweite Gespräch hatte eine Leichtigkeit. Es war von Anfang an klar, dass wir das Thema diesmal nicht aussparen würden. Und so sprachen wir über Lieder und merkwürdige Erlebnisse bei Trauerfeiern. Über Blumen und Lieblingsfarben. Und auch darüber, dass man sich manchmal auch auf Kinder und Enkel verlassen könne. Und wir sprachen über die Hoffnung, die uns über den Tod hinaus trägt. Und darüber reden wir selten, oder? Schade, denn manchmal wird die Angst vor dem Tod dadurch kleiner.



„Wie stellen Sie sich das vor?“, möchte ich wissen und erzähle selber von meinen Bildern. Von einem himmlischen Festmahl und von denen, die dann vielleicht neben mir sitzen. Und von der Fraglichkeit aller unserer Bilder. Vielleicht reicht es, einfach nur bei Gott zu sein. Ganz egal, wie dieses „bei Gott sein“ aussieht. Sich anfühlt. Schmeckt. Riecht. Manche von uns brauchen Bilder. Erinnern sich daran, was sie ihren Kindern einmal erzählt haben und malen weiter daran. Anderen reicht das Vertrauen: „Es wir an nichts fehlen.“

Es hat uns beiden gutgetan, dieses Gespräch. Am Ende war es ein leichtes Gespräch. Nicht einfach, aber es hatte keine Schwere.

Ihr Pastor



Innehalten

Die Unplanbarkeit dieser Tage beschäftigt uns nach wie vor sehr. Wir danken sehr für das Verständnis, dass viele aufgebracht haben, wenn wir Veranstaltungen absagen oder umplanen mussten. Gerade unsere Jugendarbeit ist davon stark betroffen. Seit März sind mehrere Jugendfreizeiten ausgefallen.

Wir vermissen auch weiterhin die großen Begegnungen, die Familiengottesdienste und Konzerte

bei gefüllter Kirche. All das wird es wieder geben – darauf freuen wir uns. Aber: Dieses Jahr wird vieles ganz anders, als wir es gewohnt sind. Noch nie haben wir uns schon im Juli Gedanken über die Advents- und Weihnachtszeit gemacht ...

Da wir vieles erst kurzfristig absehen können, enthält dieser Gemeindebrief auch nur die (aus heutiger Sicht höchstwahrscheinlich) verlässlichen Termine.

Sterben – Tod und Auferstehung

oder „Was Christinnen und Christen glauben ...“

Christinnen und Christen haben kein *sicheres Wissen*, sondern malen sich hoffnungsvolle Bilder vom Leben nach dem Tod. An diese *glauben* sie. Sie werden in der Bibel so beschrieben:

Die liebevolle Nähe Gottes:

„Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Matthäus 28,20

Der Himmel als guter Ort Gottes:

„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde.“ Offenbarung 21,1

Das Paradies, das heißt, dass alle Unterschiede der Welt, wie z. B. Armut und Reichtum, aufgehoben sind:

„Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf, Armen wird das Evangelium gepredigt.“ Lukas 7,22

Engel, die als Boten zu Gott geleiten z. B. bei der Auferstehung Jesu bei Markus 16,5 oder Lukas 24,4–6

Der Anfang eines neuen Lebens wie das Bild vom Samenkorn in Johannes 12,24: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“

Frieden, Ruhe, Verständnis, Liebe

Weil Gott die Liebe ist, wie es in 1. Joh 4,9–16 heißt.

Dass Mühe, Schmerz, Leid, Not, Trauer, Hass und Tod ein Ende haben:

„Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.“ Offenbarung 21,4

Dass der Mensch und sein Körper total verwest und vergeht in Psalm 90 und Johannes 11,39

Dass der Mensch bei Gott zu völlig neuem Leben mit einem unvergänglichen Körper und einer unvergänglichen Seele erwacht:

Paulus im 1. Korintherbrief im 15. Kapitel

Dass den Menschen vor, im und nach dem Tod NICHTS von der Liebe Gottes trennen kann.

„Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes.“ Römerbrief 8,38–39

Pastorin Wibke Lonkwitz



Rückschau auf die Sommerkirche: Am 19. Juli starteten zahlreiche Gottesdienstbesucher mit dem biblischen Reisekanon in die Sommerkirche. Zusammen mit den Lektorinnen Ira Wilkens und Elisabeth Wöbse ging es nach Ninive. Die Posaunen sowie Solistin Sarah Dedecke und Erich Tyburski am Klavier begleiteten sie.

Tod und Trauer – ein Tabuthema?

Pastor Thorsten Buck und Barbara Schreiber
im Gespräch mit Gitta Jansen und Ira Wilkens

Gitta Jansen aus Bissendorf hat im vergangenen Jahr ihren Mann Wolfgang verloren. Ira Wilkens aus Bissendorf-Wietze ist neben ihrem Engagement als Lektorin auch ehrenamtliche Begleiterin des Hospizdienstes Burgwedel-Isernhagen-Wedemark und weiß, dass es für den Umgang mit Sterben und Tod keinen festen Plan und Ablauf gibt.

Gitta Jansen erzählt, wie oft sie noch überrascht wird von ihrer Trauer. Gitta und ihr Mann Wolfgang waren in St. Michaelis ziemlich präsent, haben gemeinsam sogar Gottesdienste gestaltet. „Beim Abendsegen in der Kirche liefen die Tränen. Es war der Ort, der mich berührt hat“, beschreibt sie eine Situation, in der die Traurigkeit sie übermannt hat. Das war komisch – was eigentlich Halt geben sollte, wurde zu intensiv. Trauer braucht Zeit, stellt sie fest. Und folgt keinen Regeln.

Über den Tod haben die beiden gemeinsam nachgedacht. Aber als es so weit war, war ihr Mann noch nicht bereit dafür, erzählt Gitta Jansen. Und es war auch für sie ein schwieriger Moment: Wie geht man damit um, über den bevorstehenden Tod zu sprechen? Den richtigen Zeitpunkt dafür zu finden war schwer. Gitta Jansen fühlte sich bei dieser Frage auch allein gelassen.

Ira Wilkens kennt diese Unsicherheiten. Wenn sie als Mitarbeiterin des Hospizdienstes in eine Familie kommt, die um diese Form der Begleitung gebeten hat, dann steht diese Frage manchmal im Raum. Aber eine fertige Antwort bringt auch sie nicht mit. Natürlich gibt es Fragen rund um das Sterben, mit denen man sich beschäftigen kann: Was regeln wir mit einer Patientenverfügung? Erteile ich eine Voll-

macht? Wie möchte ich selber sterben? Was traue ich mir als Angehöriger zu? Aber: „Jedes Sterben ist anders“, erzählt sie. „Ich würde nicht sagen, dass ich für die (konkrete) Situation vorbereitet bin.“ Aber sie hat sich mit dem Tod auseinandergesetzt, diese Fragen nicht vor sich hergeschoben nach dem Motto „Das machen wir morgen.“ Mit Offenheit in der Familie und einer Prise Humor lässt sich vieles besprechen, ist sich Ira Wilkens sicher: „Ich sage immer zu meinen Kindern: Wenn ich dann im Bett liege mit Schnabeltasse, dann gebt mir Sekt.“

Über unsere Vorstellung, dass sie als Mitarbeiterin des Hospizdienstes vielleicht einen Katalog an Fragen und Themen mitbringt, die es leichter machen, sich mit dem Sterben zu beschäftigen, muss Ira Wilkens lachen. „Viele denken ja, ich komme in die Familie und habe das Thema Sterben quasi in der Tasche.“ Dabei ist das Thema schon lange vor ihr im Haus. Denn wer sich an den Hospizdienst wendet, hat den Gedanken an den Tod eines nahen Angehörigen bereits zugelassen. Der Hospizdienst will Freiräume schaffen, die Angehörigen für einen Moment von der ständigen Sorge entlasten, vielleicht einen Friseurbesuch möglich machen.

Ira Wilkens erzählt von der Dankbarkeit der Menschen, die sie begleitet. Und, dass sie einfach da ist,

*Humor ist auch
in der Trauer möglich (v.l.):
Ira Wilkens, Gitta Jansen
und Barbara Schreiber*



„über ganz banale Dinge, aber auch über Politik“ spricht. „Mal abgekoppelt von dem Leid, das gerade in der Familie ist. Das ist nicht nur Unterstützung für den Sterbenskranken, sondern auch für die Angehörigen.“

Und sie kennt die Frage von Gitta Jansen, ob man nicht früher etwas hätte ansprechen oder tun müssen. „Ich merke, dass die Angehörigen oft nicht dazu kommen, weil sie schon in der Trauer sind oder mit der Pflege so viel zu tun haben.“ Viele funktionieren in dieser Situation nur noch – und hier bietet die Begleitung durch Ehrenamtliche wie Ira Wilkens eben einen Moment Auszeit.

Ira Wilkens und Gitta Jansen kennen beide die Situation an einem Sterbebett. Irgendwann ist dann vielleicht alles gesagt. Wie ist es dann, diese Stille auszuhalten? „Manchmal sitzt man da und spricht nicht. Das fällt mir sehr schwer. Man muss eigentlich nichts machen. Man muss präsent sein, um zu hören, was ist jetzt zu tun?“, beschreibt Ira Wilkens die Herausforderung. Und wer Sterbende begleitet hat, kennt auch das: Nicht alle Freunde von früher können sich dem aussetzen.

Manchen, so wie Wolfgang Jansen, hilft dabei der Glaube und die eingeübten Formen. Im Hospiz, wenige Tage bevor er einschlief, nimmt er an einer

Andacht teil und feiert sein letztes Abendmahl. Seine Frau bringt ihm das Bild mit dem vertrauten Bibelvers von zu Hause mit. „Das tat ihm gut.“ – und dieses Gefühl ist eine schöne Erinnerung für Gitta Jansen.

Ira Wilkens begleitet Menschen mit und ohne Konfession. Diejenigen, die der Kirche nahestehen, suchen dennoch kaum das Gespräch über Auferstehung und das Leben nach dem Tod. „Das hätte ich mir gewünscht, weil ich denke, dann stirbt es sich leichter. Aber das ist eben mein Glaube.“ Diesen Abstand zu wahren, das macht dann wohl wiederum eine zugewandte Sterbebegleiterin aus.

Mit dem Tod endet auch die Aufgabe von Ira Wilkens. Ihr hilft es, bei der Beerdigung Abschied zu nehmen, „damit es für mich dann auch einen Abschluss gibt“. Denn sie will wieder ein offenes Ohr haben für andere Menschen, die ihren Zuspruch brauchen.

Für Gitta Jansen gab es auch einen Abschied, aber eben keinen Abschluss. Deshalb sucht sie die Kommunikation mit anderen, „selbst wenn das Umfeld manchmal nicht weiß, wie sie mit mir reden sollen“. Am wichtigsten ist ihr einfach, „in der Trauer nicht allein gelassen zu werden“.

Der Friedhof der St. Michaelis-Kirchengemeinde – Raum für Trauer und Gedenken

Unser Friedhof liegt inmitten des Dorfes. Sein parkähnlicher Charakter wird durch einen imposanten Baumbestand geprägt. 1824 wurde er in Dienst genommen – der Friedhof um die Kirche war zu klein geworden. Die Kapelle, 1884 errichtet, bietet dank eines späteren Anbaus Platz für 110 Trauergäste. Die hochwertige Orgel der Firma Kisselbach – ein Geschenk der Anja Fichte Stiftung aus 2015 – ermöglicht uns, jährlich das „Kleine Kapellenkonzert“ zu veranstalten. Leider kann es in diesem Jahr aufgrund Corona nicht stattfinden. Wir wollen aber an der Konzertreihe festhalten und entwickeln gerade alternative Ideen. Der Friedhof hat eine wichtige Funktion in der Verortung unserer Trauer und des Gedenkens. Er lädt ein, sich an Menschen in Liebe zu erinnern.

Neben den Bestattungsmöglichkeiten in einer Wahlgrabstätte, im Reihengrab oder Rasenreihengrabstätten für Erd- und Urnengrabstätten haben wir uns mit unserem Friedhofsgärtner Gedanken gemacht, wie man einer sich verändernden Bestattungskultur Rechnung tragen kann. So wurde 2017 ein Rhododendrongarten in unmittelbarer Nähe der Kapelle angelegt. Zudem gibt es die Möglichkeit einer Urnenbestattung „unter dem

Ruhebaum“. Die Bestattungsform im Rhododendrongarten wird so gut angenommen, dass bereits 2019 ein weiterer Garten inmitten des Friedhofs entstand. Hier ist die Skulptur „Beschützende Hände“ des Steinbildhauermeisters Uwe Spiekermann aus Langenhagen zum Blickpunkt geworden.

Ganz in der Nähe wurden zwei Blühstreifen angelegt, damit Insekten einen Lebensraum auf unserem Friedhof finden. Sie „wohnen“ im Insektenhotel, das auf Initiative des Naturschutzbeauftragten des Nabu, Heinz Linne aus Bissendorf, gemeinsam mit Peter Griemberg und KonfirmandInnen entstanden ist.

Eine besondere Herzensangelegenheit war uns die Gestaltung des Erinnerungsgartens nach einer Idee von Frau Margarete Keiser aus Elze. Ebenfalls nach Plänen von Uwe Spiekermann ist ein Ort entstanden, an dem Eltern, die ein Kind verloren haben, Trost finden mögen. Die gärtnerische Gestaltung erfolgte durch die Firma Klipphahn. Dieses Projekt konnte dank vieler Spenden realisiert werden. Auch in Zukunft freuen wir uns über Ihre finanzielle Förderung.

Möge unser Friedhof ein Ort der Begegnung sein!

Elisabeth Wöbse, Friedhofsausschuss

*Skulptur der
„Beschützenden
Hände“ von Uwe
Spiekermann*



Ökumenische Gräbersegnung – Wir laden ein

Immer am Sonntag nach Allerheiligen und Allerseelen werden auf den Friedhöfen in der Wedemark Lichter entzündet und der Verstorbenen gedacht. Eine katholische Tradition, die Religionspädagogin und Beerdigungsleiterin Betina Schenk seit vielen Jahren in Bissendorf geprägt hat. Im letzten Jahr hat sich daraus eine neue ökumenische Form entwickelt. Gerade in diesen ungewöhnlichen Zeiten hilft es den Trauernden womöglich weiter zu gehen auf dem Weg der Erinnerung und des Trauerns, stellt Pastorin Wibke Lonkwitz fest. Daher beteiligt sich die Kirchengemeinde St. Michaelis mit Pastorin Wibke Lonkwitz auf dem Bissendorfer Friedhof auch in diesem Jahr wieder. Es geht gemeinsam über den Friedhof zu den Gräbern der Familien. Es wird gesungen, gebetet und Lichter entzündet. Treffpunkt ist am **Sonntag, 8. November um 15.00 Uhr** an der Friedhofskapelle Bissendorf, Endpunkt am Kriegsgräberdenkmal.

Wir haben Betina Schenk gebeten, den GLOCKEN-Lesern schon einmal etwas über die Gräbersegnung zu erzählen.



„Unter dem Schatten Deiner Flügel habe ich Zuflucht.“
Psalm 57,2

Barbara Schreiber: Welche Rituale erwarten mich bei der Gräbersegnung?

Betina Schenk: Für jeden Verstorbenen wird eine Kerze entzündet. Man denkt an sie, schmückt die Gräber. Wir gehen von Grab zu Grab. Die Namen der Toten werden gelesen. Erinnerungen und persönliche Worte finden Raum. Wir beten am Grab das Vaterunser, und – wer möchte – kann das Grab auch mit Weihwasser segnen lassen.

Was bedeutet die Segnung mit Weihwasser?

Mit dem Weihwasser erinnern wir uns an die Taufe, und ich spreche am Grab: „Was Gott in der Taufe an Dir begonnen, möge er nun vollenden.“ Es schließt sich der Kreis. Der Beginn des Lebens ist in Gottes Händen – und auch das Ende.

Hilft das Ritual der Gräbersegnung bei der Trauerbewältigung?

Gerade im ersten Jahr ist die Trauer um einen Menschen, den man verloren hat, noch besonders nah. Da bietet die Gräbersegnung ein stilles und würdevolles Gedenken. Sie ermöglicht eine Verbundenheit von den Lebenden zu den Toten. Und man ist in seiner Trauer nicht allein.

Neben dem Traueritual – wofür steht die Gräbersegnung darüber hinaus?

Der Lebenskreis hat sich geschlossen, aber das Kreuz steht als Zeichen unserer Hoffnung auf die Auferstehung. Mit der Gräbersegnung erkennt man die Verletzlichkeit des Lebens. Gleichzeitig verbindet sich eine Dankbarkeit fürs Leben, für die eigene Gesundheit.

Bestattungsmöglichkeiten und Kosten können Sie unserem Friedhofsflyer entnehmen. Sie erhalten ihn am Eingang zur Kapelle, aber auch im Pfarrbüro. Weitere Informationen, u. a. die Friedhofsordnung und die Friedhofsgebührenordnung, finden sie auf www.kirche-bissendorf.de.

Gottesdienste September bis November

Neben all den Dingen, die wir seit Mitte März nicht mehr tun können, ist in der „Corona-Zeit“ auch Neues entstanden. Von März bis Juli hat in der St. Michaelis-Kirche fast jeden Abend das „Kleine Abendgebet“ stattgefunden. Daran waren viele verschiedene Menschen beteiligt – für uns war das ein schönes Zeichen der Gemeinschaft und des Gebets in diesen Tagen. In den Sommerferien wurde dafür jeden Freitagabend die Kirche geöffnet. Solange wir als „betende Gemeinschaft“ dazu die Kraft haben, setzen wir das fort.

Ab Mai haben wir oft am Sonntag um 18.00 Uhr den **Abendsegen** gefeiert. Viele haben das geschätzt, die Kirche war oft gut besucht und bis

auf den letzten Platz besetzt – unter den Corona-Bedingungen war das bei ca. 70 BesucherInnen erreicht. Wir sind dabei von ganz unterschiedlichen Musikerinnen und Musikern begleitet worden. Unter freiem Himmel haben wir die *mini*Konfis verabschiedet. Nach den Sommerferien setzen wir diese Form fort – wir freuen uns darauf, sonntags um 18.00 Uhr Kraft zu tanken für die nächste Woche. Wenn wir wieder „ganz normal“ Gottesdienst feiern können, wird auch der Gottesdienst am Vormittag zurückkehren.

Für das genaue Programm zu den Abendsegen verfolgen Sie bitte die lokale Presse oder unsere Internetseite www.kirche-bissendorf.de

Datum	St. Michaelis	Kapernaum, Resse
6.9., Sonntag	18.00 Uhr: Abendsegen, <i>P. Thorsten Buck</i>	
12.9., Samstag	10.00 Uhr + 12.00 Uhr: Konfirmationen, <i>Pn. Wibke Lonkwitz</i>	
13.9., Sonntag	10.00 Uhr + 12.00 Uhr: Konfirmationen, <i>Pn. Wibke Lonkwitz</i>	
20.9., Sonntag	18.00 Uhr: Abendsegen, <i>Ln. Ute Alfeis</i>	
26.9., Samstag	10.00 Uhr + 12.00 Uhr: Konfirmationen, <i>P. Thorsten Buck</i>	
27.9., Sonntag	10.00 Uhr + 12.00 Uhr: Konfirmationen, <i>P. Thorsten Buck</i>	
3.10., Samstag		9.30 Uhr + 11.30 Uhr: Konfirmationen <i>Pn. Wibke Lonkwitz</i>
4.10., Sonntag	18.00 Uhr: Abendsegen zum Erntedank, <i>P. Thorsten Buck</i>	
11.10., Sonntag	18.00 Uhr: Abendsegen, <i>Pdn. Karin Ernst</i>	
18.10., Sonntag	18.00 Uhr: Abendsegen, <i>Pn. Wibke Lonkwitz</i>	
25.10., Sonntag	18.00 Uhr: Abendsegen, <i>Ln. Elisabeth Wöbse</i>	
30.10., Freitag	Musik zur Nacht, <i>P. Thorsten Buck</i> (siehe Seite 14)	
1.11., Sonntag	18.00 Uhr: Abendsegen, <i>P. Thorsten Buck</i>	
8.11., Sonntag	15.00 Uhr, Friedhofskapelle: Ökumenische Gräbersegnung <i>Pn. Wibke Lonkwitz, Betina Schenk</i>	
	18.00 Uhr: Abendsegen, <i>Pn. Wibke Lonkwitz</i>	
15.11., Sonntag	18.00 Uhr: Abendsegen mit Konfis, <i>P. Thorsten Buck</i>	
22.11., Sonntag	15.00 bis 17.00 Uhr, Friedhofskapelle Andachten zum Ewigkeitssonntag, <i>P. Thorsten Buck</i>	11.00 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag <i>Pn. Wibke Lonkwitz</i>



Wir gratulieren zum Geburtstag

In unserem Gemeindebrief beglückwünschen wir alle Jubilare ab 70 Jahren zu ihren „runden“ Geburtstagen. Und ab 90 Jahren nennen wir jeden Geburtstag.

Falls wir Ihren Geburtstag übersehen haben sollten oder Sie nicht genannt werden möchten, rufen Sie bitte im Pfarrbüro unter Tel. 8770 an. Danke.

Ihre Glocken-Redaktion

Jubiläumskonfirmationen

Alle, deren Konfirmation nun schon 50, 60, 65 oder gar 70 und mehr Jahre zurückliegt, beglückwünschen wir auf diesem Wege herzlich!

Wäre es nicht schön, mit anderen Jubelkonfirmandinnen und -konfirmanden in die Kirche einzuziehen, von einem Chor begrüßt zu werden und gemeinsam das Abendmahl zu feiern?

Im Moment können wir all das so nicht feiern, daher laden wir die Jubilare im Jahr 2021 dann hoffentlich zu genau so einem Festgottesdienst in die St. Michaelis-Kirche ein.

Pastorin Wibke Lonkwitz

Besuchsdienst aktuell

Wir wollen unsere Geburtstagskinder schützen und melden uns daher nur mit Kartengrüßen bei Ihnen. Wenn Sie ein persönliches Telefonat wünschen, erreichen Sie uns unter 6099208 oder 60670 oder 375695.

Das Team des Besuchsdienstes vermittelt dann an die vertrauten Besuchsdienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter weiter.

Das Pfarramt informiert zu Geburtstagsbesuchen ...

Ist es nicht auch etwas Besonderes, wenn der Pastor oder die Pastorin mal nur für das Geburtstagskind Zeit hat? Daher besuchen Pastor Buck und Pastorin Lonkwitz diese Menschen ab dem 90. Geburtstag. Und damit auch wirklich Zeit füreinander ist, kann das auch mal am Tag nach dem Geburtstag geschehen. Gern vereinbaren wir auch telefonisch, wann es Ihnen passt. Bitte rufen Sie uns an, wenn Sie eine konkrete Zeit wünschen.

Aktuell wird auch das Pfarramt nur per Karte zum Geburtstag gratulieren.

Pastor Thorsten Buck, Tel. 6590

Pastorin Wibke Lonkwitz, Tel. 6099208

Mein Tod

Das kann man doch nicht machen.“ Das war meine erste Reaktion, als ein Kollege davon berichtete, wie er mit den Seniorengruppen aus seiner Kirchengemeinde über das Thema „Meine Bestattung“ spricht. Und dann habe ich mich erinnert: Wie oft genau diese Fragen in einem Trauergespräch eine Rolle spielen – und die Angehörigen gar nicht viel davon wissen, wie die Verstorbene beerdigt werden wollte. Oder welche Gedanken sie über den Tod hatte. Und wie gut es wäre, wir wüssten mehr übereinander. Und dann haben wir vor vielen Monaten im Bissendorfer Seniorenkreis über verrückte Ideen zur Bestattung gesprochen – und konnten darüber zwischendurch auch herzlich lachen.

Vielleicht können Sie die folgenden Fragen anregen, über dieses Thema nachzudenken. Und noch viel besser: Mit ihren Lieben ins Gespräch zu kommen.

• **Welche Rolle spielt Musik in Ihrem Leben?** Gibt es ein Lied oder eine Melodie, die Sie in besonderer Weise begleitet haben?

• **Gehen Sie mit der Hoffnung auf die Ewigkeit aus dem Leben?** Gibt es da eine Zuversicht, die Sie denen, die um Sie trauern mitgeben möchten?

• **Gibt es ein Gedicht oder einen biblischen Text, der Sie im Leben begleitet oder berührt hat?** Vielleicht ist es gut, diese Botschaft im Abschied noch einmal klingen zu lassen. Viele Menschen beschäftigen sich mit ihrem Trauspruch oder dem Taufspruch der Kinder. Aber es gibt auch biblische Erzählungen oder Gedichte aus der Weltliteratur ...

• **Wie soll ihre Trauerfeier gestaltet sein?** Legen Sie alles voll Vertrauen in die Hände der Lebenden? Oder soll eine bestimmte Blume vor Ihrem Sarg oder Ihrer Urne liegen?

• **Soll ein besonderes Ritual an Sie erinnern?** Ich habe einmal von einer Frau gehört, von deren großer Sammeltassen-Kollektion sich jeder Trauergast eine aussuchen sollte. Vielleicht ist es aber auch ein besonderer Kuchen, der alle sofort an Sie erinnert?

• **Wissen Sie schon, an was für einem Grab jemand eine Blume für Sie ablegen soll?** Es gibt mittlerweile so viele Möglichkeiten – da ist es gut zu wissen, welche Rolle ein Ort für die Trauer und das Gedenken spielen soll.

Es gibt auch ein paar ganz handfeste Dinge rund um unser Lebensende, die wir vielleicht am besten in einer Patientenverfügung regeln können. Eine Informationsbroschüre dazu gibt es im Pfarrbüro.

Ihr Pastor Thorsten Buck

Bestatter – kein alltäglicher Beruf

Wibke Lonkwitz sprach mit Paula Freter, Auszubildende im 3. Jahr zur Bestattungsfachkraft in einem Betrieb in Mellendorf.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Bestatterin zu werden?

Ich hatte immer Lust mit Menschen zu arbeiten. Natürlich schwang auch eine Faszination für die Themen Sterben und Tod mit. Aber vordergründig war für mich, etwas zu lernen, was sowohl handwerkliche Tätigkeiten beinhaltet, als auch Austausch mit Menschen und Einblicke in verschiedene Lebensentwürfe. Allerdings habe ich ja auch vorher viele andere Dinge ausprobiert wie Schauspiel, kreatives Schreiben, Krankenpflege und Regieassistent. Im Nachhinein, glaube ich, brauchte ich die Zeit und den Weg, um mich für diese Ausbildung zu entscheiden.

Welche Eigenschaft oder Fähigkeit hilft Ihnen, diesen Beruf auszuüben?

Empathie und Einfühlungsvermögen. Das Wissen,

dass Gefühle wichtig sind und viele nebeneinander existieren können. Und: Auf jeden Fall Humor, als Kompensation für die Traurigkeit und den Kummer, den man erlebt.

Würden Sie anderen diesen Beruf empfehlen?

Auf jeden Fall. Ich glaube, man merkt ziemlich schnell, ob der Beruf etwas für einen ist oder nicht. Ich mag die Abwechslung, jeder Tag ist anders: Entweder es gibt viel Organisatorisches im Büro am Telefon zu klären, man kann kreativ sein beim Entwerfen von Traueranzeigen und -briefen oder der Dekoration von Trauerfeiern. Manchmal hat man viel Berührung mit Verstorbenen, bei einer Abholung oder hygienischen Versorgung und Ankleidung oder man ist viel draußen bei Trauerfeiern auf dem Friedhof.

Vielen Dank für das Gespräch!

Wenn der Tod sich ankündigt

Einblicke in die Arbeit des Ambulanten Hospizdienstes

Hospiz? Da finden sich Menschen, die Schwerkranken am Ende ihres Lebens begleiten – das kenne ich, auch aus dem Gespräch mit Sterbebegleiterin Ira Wilkens in dieser Ausgabe. Aber wie wird die Hilfe organisiert? Mit dieser und noch mehr Fragen besuche ich Ute Rodehorst, Koordinatorin des Ambulanten Hospizdienstes für Burgwedel-Isernhagen-Wedemark. Ich erwarte eine Expertin in Sachen Sterben, denn Rodehorst ist nicht nur seit 2009 hauptamtliche Koordinatorin des Hospizdienstes, sondern auch Palliative-Care Fachkraft. Im Laufe unseres Gesprächs macht sie mir klar: „Sterbebegleitung ist Lebensbegleitung“. Es geht darum, ein würdevolles Leben bis zuletzt zu ermöglichen. Und dabei bestimmen die Betroffenen die Art und Weise der Hilfe: Stille oder angeregte Gespräche, Spaziergänge oder einen letzten Wunsch erfüllen – noch einmal ins Konzert gehen.

Ute Rodehorst kennt die Sorgen der pflegenden Angehörigen. „Vor allem in der letzten Zeit, die Kraft kostet“, rufen sie beim Hospizdienst an. Rodehorst und die zweite Koordinatorin Ursula Nacke bieten in dieser Situation ein erstes Gespräch an, schätzen ein, wo genau Unterstützung gebraucht wird. Dann braucht es Menschenkenntnis: Sie müssen nun entscheiden, „welcher Ehrenamtliche passt“ zur Familie, zum Erkrankten. Es folgt ein gemeinsames Kennenlernen, langsam kann Vertrauen aufgebaut werden.

Die „Entlastung, der Effekt für die Angehörigen ist enorm“, bringt Rodehorst die Arbeit der Ehrenamtlichen auf den Punkt. Deshalb würde sie sich wünschen, dass die kostenlose Hilfe nicht erst in den letzten drei Tagen in Anspruch genommen, sondern schon „bevor es krisenhaft“ wird.

Welche Eigenschaften sollte ich mitbringen, um Sterbenskranken in ihrer letzten Zeit ein Stück Lebensqualität zu ermöglichen? Ute Rodehorst weiß worauf es ankommt: „zuhören, aushalten können und die Bereitschaft, das Eigene beiseite zu lassen“. Die Begleiter geben viel – und bekommen „Dankbarkeit und Anerkennung“ zurück. Eine Herausforderung ist es allemal. Nach der Ausbildung „kommt



Die Koordinatorinnen Ursula Nacke und Ute Rodehorst (l.)

der Doppelpunkt: Erfahrungen sammeln, neue Herausforderungen angehen“. Und wer begleitet, der wird selbst professionell betreut: Neben regelmäßigen Treffen der Ehrenamtlichen sowie der monatlichen Supervision, ergänzen Fortbildungsangebote das fachliche Wissen.

Angetreten 2005 als Hospizinitiative, arbeitet der Ambulante Hospizdienst seit 2009 unter der Trägerschaft des Kirchenkreises Burgwedel-Langenhagen. In der Praxis wirken die etwa 50 Ehrenamtlichen aber konfessionsungebunden. Dennoch braucht es, so Rodehorst, „eine Offenheit für spirituelle Inhalte“.

Und dann hat „Corona einen Cut gemacht“: Alle persönlichen Begleitungen, das Trauercafé und Veranstaltungen fielen weg. Aber zum Glück gibt es das Telefon. Hierüber bieten die Koordinatorinnen und Ehrenamtlichen weiterhin Gespräche an. Inzwischen sind auch wieder persönliche Begleitungen unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln möglich. Das Sicherheitsnetz des Ambulanten Hospizdienstes bleibt für die Hilfesuchenden gespannt: Bevor sie ganz tief fallen, springt Ute Rodehorst mit den ehrenamtlichen Begleitern ein und fängt die Betroffenen auf.

Beratung erhalten Sie telefonisch unter 05139 9703431, weitere Informationen finden Sie auch unter www.ambulanterhospizdienst.de.

Barbara Schreiber

Konfer: Alles ist anders

Im Juni haben 41 neue Konfirmandinnen und Konfirmanden begonnen, sich einmal wöchentlich zu treffen. Es gibt drei Gruppen in Bissendorf, die von den Diakoninnen Beate Harms und Heike Rinne (Elternzeitvertretung für Mary Patke) begleitet werden und eine Gruppe in Resse, die Pastorin Wibke Lonkwitz leitet. Dieser Jahrgang wird unter dem Motto „Alles ist anders“ stehen. Auf das Kick Off haben wir verzichten müssen, Mund-Nasenschutz, Hände waschen/ desinfizieren, um im riesengroßen Stuhlkreis mit den Tischen im Rücken bei geöffneten Fenstern und Türen sitzen zu können, ist komisch.

Unsere typischen Kennlernspiele, Interaktionen und Abläufe müssen verändert werden. So gab es für jeden einen Blumentopf mit Samen/ Pflanzen, die gehegt und gepflegt werden müssen, auch über die Sommerzeit hinweg. Es ist eine kleine Herausforderung zu entscheiden, wie viel und wann gegossen oder umgetopft werden muss, ob wenig oder viel Sonne nötig ist. Fotos oder kurze Notizen begleiten diese Wachstumszeit – und wer weiß, vielleicht ist es etwas zu essen? In den Sommerferien gibt es für vier Wochen bereits ein KonfiTreff = Konfibüro, wo Teamer der Ev. Jugend zum Spielen, kreativ sein und quatschen da sind, aber auch die Lerntexte geübt werden können. Wird die Konfirmandenfahrt stattfinden? Wird die Projektphase wie gewohnt stattfinden? Wir wissen es nicht – nur eines ist gewiss: Alles ist anders.



*Es grüßen herzlich
Wibke Lonkwitz, Beate Harms,
Thorsten Buck und Heike Rinne*

„Pfarscheunentreff“

Eine neue Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen möchte sich gerne 1 × im Monat treffen. Start ist am **Freitag, 4. September um 18.00 Uhr** in der Pfarscheune.

„Micha-Erlebnistage“ für Kids vom 21. – 23. Oktober

In den Herbstferien gibt es für Kinder der ersten bis vierten Klasse wieder ein Angebot, das dieses Mal etwas anders ist als in den Jahren zuvor. Wir laden ein zu „Micha-Erlebnistagen“.

Mittwoch, 21. Oktober von 10.00 bis 15.00 Uhr
Donnerstag, 22. Oktober von 10.00 bis 15.00 Uhr
Freitag, 23. Oktober – etwa die gleiche Zeit
= **Ausflugstag als Abschluss der Erlebnistage für alle Kids**

Jedes Kind kann sich entweder für Mittwoch oder Donnerstag anmelden. Am Freitag machen wir dann alle gemeinsam einen Ausflug. Wohin es geht, wird noch nicht verraten ...

Anmeldung ab 21. September:
online unter www.kirche-bissendorf.de

*Viele Grüße aus dem Vorbereitungsteam,
Beate Harms*

Kindergottesdienst in St. Michaelis – neu bedacht!

Kindergottesdienst, als Angebot für Kids im Alter ab 5 Jahre bis zur dritten Klasse, gab es bis jetzt sonntags: biblische Geschichten hören und erzählen, kreativ sein, gemeinsam feiern ...

Nun probieren wir mal einen anderen Wochentag aus. Wir sind ganz gespannt wie das bei euch Kids und euren Familien ankommt ...

Wir starten mit den Samstags-Kigos am **Samstag, 14. November von 10.30 bis 12.00 Uhr**
Wir freuen uns auf EUCH!

Mehr Infos zum Kigo gibt es unter:
www.kirche-bissendorf.de/Kindergottesdienst

Euer Kigo-Team



Was macht eigentlich ...?

Mit der Reihe „Was macht eigentlich ...?“ wollen wir Einblicke in die Arbeit der Gruppen unserer Gemeinde geben. In dieser Folge stellen wir Ihnen die miniKonfis vor.

„Die Kerze brennt ...“

Die Chance, unsere Kinder aus einem anderen Blickwinkel kennen zu lernen, wollten Sylvia Günther, Ina Schulenburg und ich, Barbara Schreiber, nicht verpassen – und geben nun nach einem Jahr unsere Eindrücke der miniKonfi-Zeit weiter.

miniKonfis sind die Konfirmanden der 4. Klasse. Die Teilnahme ist Bestandteil der Konfirmandenarbeit von St. Michaelis – am Ende steht die Konfirmation in der 8. Klasse. Pastor Thorsten Buck begleitet die miniKonfis, doch das Konzept funktioniert vor allem durch die Eltern, denn sie sind es, die die wöchentlichen Treffen der Kinder im eigenen Zuhause gestalten.

Barbara: Habt ihr Tipps für die Gruppeneinteilung und -leitung?

Ina: Am besten finden sich zwei oder drei Eltern als Leitung. So kann man sich entweder abwechseln oder, so wie wir es gemacht haben: immer zu zweit.

Sylvia: So kann man sich gegenseitig während der Treffen unterstützen.

War der Zeitaufwand für Euch realisierbar?

Sylvia: Wir haben eine perfekte Vorbereitung durch Thorsten Buck erhalten, mit minutiöser Planung. Alles Material wird zur Verfügung gestellt. Vor den miniKonfi-Treffen brauche ich 15 Minuten, um mich noch einmal kurz vorzubereiten.

Ina: In den Wochen der Leitungstreffen finden keine miniKonfi-Stunden statt. Ebenso nicht, wenn sich die Kinder an einigen Samstagen zur miniKonfi-Kirche treffen. Diese wird von Thorsten Buck und Jugendlichen organisiert.

Haben Euch die Inhalte angesprochen? Muss ich bibelfest sein?

Ina: Ich fand sie alltagstauglich und kindbezogen. Ich würde mich selbst nicht als bibelfest bezeichnen.

Sylvia: Themen wie Freundschaft oder Zachäus haben mir auch selbst etwas gegeben.

Ina: Wann nimmt man sich sonst Zeit darüber nachzudenken? Und die Rituale waren toll: Kerze anzünden, unser Lied „Die Kerze brennt“ dazu singen. Stein oder Blume – wie geht es mir?

Was hat euch am meisten beeindruckt?

Sylvia: Man lernt die Stärken der Kinder sehr schnell kennen. Manchmal wird man aber auch überrascht, wenn ein eher stilles Kind den Urknall erklärt.

Ina: Welche Ideen und Gedanken die Kinder schon einbringen können. Wie schnell sie Dinge aufnehmen.

Was gibt ihr den Eltern kommender miniKonfis mit auf den Weg?

Ina: „Es war eine tolle Zeit!“ Scheut Euch nicht vor der „Leitung“.

Sylvia: Traut Euch! Genießt die Zeit mit Euren Kindern!

Barbara Schreiber



Mit Corona findet miniKonfi draußen statt. Wir entdecken alles rund um die Kirche und bauen ein Insektenhotel.

Infos & Termine

Musik zur Nacht

30. Oktober, St. Michaelis

Am Vorabend des Reformationstages genießen wir in St. Michaelis die Musik zur Nacht. In der stimmungsvoll beleuchteten Kirche klingen Musik und Texte – ein Abend, der zum Vorbeischlendern und Genießen, zum Still-Sein und gesegnet nach Hause gehen einlädt. Weitere Infos entnehmen Sie bitte dann aktuellen Presseberichten und auf www.kirche-bissendorf.de.

Benefizkonzert mit Elisabeth Consort

Der Ambulante Hospizdienst Burgwedel-Isernhagen-Wedemark lädt am **Ewigkeitssonntag, 22. November um 17.00 Uhr** in die **St. Michaelis-Kirche in Bissendorf** zum Benefizkonzert ein.

Koordinatorin Ute Rodehorst hofft, dass das Konzert stattfinden wird und das Kammerorchester Elisabeth Consort, Hannover wieder die Zuhörer begeistern kann.

22. November, Ewigkeitssonntag

In diesem Jahr werden wir am Ewigkeitssonntag in der **Friedhofskapelle auf dem Bissendorfer Friedhof** für unsere Verstorbenen Kerzen entzünden. Von **15.00 bis 17.00 Uhr** werden wir immer zur halben Stunde kurze Texte und Musik hören und gemeinsam beten und anschließend unsere Lichter auf den Friedhof tragen. Diese Feier begleitet Pastor Thorsten Buck. Die Angehörigen unserer Verstorbenen im vergangenen Jahr laden wir zu diesen Andachten gesondert ein.

Einen Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag feiert Pastorin Wibke Lonkwitz um **11.00 Uhr** in der **Kapernaumkirche in Resse**.

Neues aus Resse

In Resse wird gebaut – manche haben es bei den Freiluftgottesdiensten gesehen. Barrierefreie Toilette, ein größeres Büro, neue Fenster und vieles mehr ist im Entstehen. Daher ruhen im Moment viele Aktivitäten in den Räumen der Kapernaum-Kirchengemeinde. Wir hoffen um den 1. Advent herum, diesen Bauabschnitt feierlich abzuschließen.

Diakonie

Kirchlicher Krankenhaus-Besuchsdienst:
die zuständigen Pastoren

Diakonisches Werk Großburgwedel,
Soziale Beratung:
Angela Carldt, Tel. 05139/9976 -12

Diakoniestation Burgwedel für ambulante
Kranken- und Altenpflege e.V.:
Im Mitteldorf 3, 30938 Burgwedel,
Tel. 05139/27002

Lebensberatungsstelle Langenhagen:
Tel. 0511/723804

Lebensberatungsstelle Burgwedel,
Isernhagen und Wedemark:
Tel. 05139/892828

Langenhagener Tafel *Alle an einen Tisch.*

Langenhagener Tafel in Bissendorf: Bedürftige haben die Möglichkeit, einmal in der Woche eine Tüte Lebensmittel zu erhalten.

Freitags von 14.30 bis 16.30 Uhr
Ausgabe im Gemeindehaus



www.ambulanterhospizdienst.de
oder Tel. 05139 - 9703431

Wir sind für Sie da

Kirchengemeinde St. Michaelis
Am Kummerberg 2
30900 Wedemark

www.kirche-bissendorf.de

■ Gemeindebüro

Sabine Wojke und Bettina Fraedrich
Tel. 8770, Fax 372437
kg.bissendorf@evlka.de

Bürozeiten im Büro Bissendorf

(Am Kummerberg 2):

Dienstag, Donnerstag, Freitag 9.00 – 11.00 Uhr,
Mittwoch 17.00 – 18.30 Uhr

Bürozeit im Büro Bissendorf-Wietze

(Christophoruskirchweg 1)

Freitag 9.00 – 11.00 Uhr

■ St. Michaelis-Kirche: Am Markt 2, Bissendorf

■ Christophoruskirche: Christophoruskirchweg 1

■ Kirchenvorstand: Elisabeth Wöbse, Tel. 79898

■ Christophorusbeirat: Henrike Hein, Tel. 583614

■ Pfarrbezirk West

(Bissendorf westlich der Bahnlinie, Scherenbostel,
Schlage-Ickhorst, Wiechendorf)
Pastorin Wibke Lonkwitz
Tel. 6099208 · wibke.lonkwitz@evlka.de

■ Pfarrbezirk Ost

(Bissendorf östlich der Bahnlinie, Bissendorf-Wietze,
Gailhof, Kleinburgwedel-Wietze, Wennebostel)
Pastor Thorsten Buck
Tel. 6590 · thorsten.buck@evlka.de

■ Diakoninnen

Beate Harms, Tel. 9599875 (mit AB)
oder 0511/881213 (mit AB)
beate.harms@kirche-wedemark.de

Heike Rinne: heike.rinne@kirche-wedemark.de

Mary Pattke (aktuell in Elternzeit)

■ Friedhofsangelegenheiten

Garten-Center Klippbahn, Tel. 8834

Freundlich zugedachte Spenden und
Überweisungen bitte auf unser Spenden-Konto
Nr. 6041 bei der Evangelischen Bank eG;
IBAN: DE85 5206 0410 0000 0060 41
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: 1131 – St. Michaelisgemeinde

Kindertagesstätte St. Michaelis

■ Kranichweg 16

Tel. 8614, Fax 609138

kita.bissendorf@kirche-wedemark.de

Kindergartenleitung: Heike Eggers

■ Annemarie-Nutzhorn-Weg 10

Tel. 377706, Fax 379138

buero.kita.bissendorf-gw@kirche-wedemark.de

Kindergartenleitung: Heike Geng-Matthiesen



Kapernaumgemeinde

Martin-Luther-Str. 10,

30900 Wedemark, OT Resse

Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr und

Freitag 10.00 – 13.00 Uhr

Lilia Fischer, Tel. 05131/53008

KG.Resse-Kapernaum@evlka.de

Impressum

Auflage: 4.750 · Verantwortlich: Barbara Schreiber

Kontakt: gemeindebrief@kirche-bissendorf.de

Gesamtherstellung: novuprint GmbH, Hannover

Mitarbeit: Thorsten Buck, Beate Harms, Christiane Linke,
Wibke Lonkwitz, Heidrun Pieszak, Susanne Winkler,
Elisabeth Wöbse, Sabine Wojke

© Bilder: Titel + S. 3 (Kreuz): EMSZ/ Jens Schulze;

S. 2 + 9: Susanne Winkler; S. 3 (Sommerkirche):

Barbara Schreiber; S. 5/6 (Hintergrund): Stefano Pollio;

S. 6: Thorsten Buck; S. 6 + 7: Elisabeth Wöbse;

S. 11: Ambulanter Hospizdienst; S. 13: Sylvia Günther

Themen und Ideen für die nächste Ausgabe

bitte bis zum 15. September 2020 an

gemeindebrief@kirche-bissendorf.de

ha² ha-quadrat gartenkonzepte
hartmann & harniske

Dipl.-Ing. Lisa Hartmann
Gartenarchitektin

Am alten Forsthof 4
30900 Wedemark
www.ha-quadrat.de

Tel: 05130-790774
Mobil: 0151-24141259

Hans-Joachim Föst

Tel. 05130 925134

fair versichert
VGH

PEINEMANN
NATURSTEINE

Lehmdamm 15
30853 Langenhagen
Tel. 0511 734797

GRABMALE

architekturbüro
carsten krüger

bahnhofstraße 1 - 30900 wedemark
telefon 05130 583696
www.krueger-architekturbuero.de

Bücher
am Markt

Bissendorf · Tel. 05130 974775

Birkhäuser & Wetzker

Rechtsanwalt & Notar Steuerberater

Tel. 975 87-50 Tel. 975 87-80

www.kanzlei-wedemark.de

Gartengestaltung | Gartenpflege | Kaminholz

Fon 05130 - 583670
www.warnecke-garten.de

Warnecke

Schmalstieg

Meisterbetrieb für
Sanitär- und Heizungstechnik
Solar- und Photovoltaikanlagen

30900 Wedemark-Scherenbostel
Tel. (05130) 83 40 · www.schmalstieg.eu

Ihr Spezialist für individuell
geplante KIW-/Passivhäuser
zum Festpreis.

Tel. 05139-996624
www.nurdahaus.de

NURDA
DAS HAUS

DANGERS
Blumen - Design

Am Hellenfeld 3a
Tel: 05130 - 37 24 50

Seniorenpflegeheime
Stadtgarten · Waldgarten
Bissendorf

www.ar-seniorendienste.com
Verwaltung: 05136 / 66 88

Bethke-Leide
Tief- Straßenbau

(0511) 730 53-0
www.Wir-bauen-den-Erfolg.de

Fein & Wein

Scherenbosteler Str. 5
30900 Bissendorf
Tel.: 05130 - 95 88 441

PEPPING

ABBRUCHE, PFLASTER-,
ERDARBEITEN CONTAINER
SERVICE

Container (3 bis 40 cbm)
für Container und Privat

Tel.: 0 51 30/80 80 Tel.: 0 51 30/46 28
Fax: 0 51 30/73 16

30900 Wedemark · Auf der Haube 3

Feuerlöscher-Service
für alle Fabrikate
Beratung · Wartung · Verkauf

H. Dedecke · Bissendorf
Tel. 05130-790628 · Fax 790606

OSMOS
LÖSCHER

ALLES AUS EINER HAND!
HEIZUNG, BÄDER & MEHR

Notdienst
0172-5449738

S. Dembski
05130-583417

S. Kissing-Dembski
05130-7171

Burgwedeler Str. 8 · 30900 Wedemark

Autolackiererei
Wedemark

Unfall-Reparatur · Smart Repair
Karosseriearbeiten · Restaurationen
aller Art / Oldtimer · Autoglas · u.v.m.

Langen Acker 7 b · Gewerbegebiet Bissendorf
☎(0 51 30) 95 88 160 · info@autolackiererei-wedemark.de

Der Blick für das Detail

Oehme

Malerei- & Lackiermeister

Tel.: 3766170 · www.malermeister-oehme.de

LEGA
Grün ist Leben

Gartenservice - Hausmeisterdienst
Bissendorf · Mobil: 0173-79 74 760

Klipphahn
grün erleben

Bissendorf · Tel. (05130) 88 34

GUIDO ROHR
ELEKTROTECHNIK

■ Gebäudeinstallationen ■ Datenetze
■ Telefonanlagen ■ Alarmanlagen

Dieter-Mysegades-Weg 1 - 30900 Wedemark / Bissendorf
Tel.: 05130 / 374036 · www.rohr-elektrotechnik.de

Fenstersysteme
Murr GmbH

Scherenbosteler Straße 16
Tel. 05130-60101

KNOKE
Bau- und Möbelschreier

Bissendorf · Burgwedeler Str. 14
Tel. (05130) 87 38

Block

Sanitär- und Heizungstechnik
martin@block-heizung.de
Telefon 05130-378736

Adam's Printdruck
COPYSHOP

Tel. 05130 9285978

Qualitätsbindung, Digitaldruck
Hochzeitzeitung, Komplette Ordner
Lehr- und Seminarunterlagen

Rinne Steuerberatungsgesellschaft mbH

Willi Rinne Stefan Kahnt
Steuerbetreuer Steuerberater

Telefon 05130/ 95 90 0

Denise Wöhler
SprachOase

Praxis für LOGOPÄDIE

Bissendorf · Tattenhagen 16 · Tel. 6 09 89 60
www.sprachose-wedemark.de

FLIESEN
KOPJEN

Ausführung
sämtlicher
Fliesenarbeiten

Pflanzland 3 · 30900 Wedemark-Bissendorf
Tel.: 05130 / 81 26 · Mobil: 0172 / 5123771
info@kopjen.de · www.kopjen.de

Wir sind auch bei Facebook

Angelika Holz

Raumausstattermeisterin
Möbel & Dekorationen

Bahnhofstraße 17, Tel: 05130 - 88 21

Wir ♥ Lebensmittel.

EDEKA **Lüders**

Lindenstraße 37 · 30900 Wedemark

Wir danken diesen Unternehmen für ihre Unterstützung